

## Einführung – lyrische Texte im Deutschunterricht

Ernst Jandl  
urteil

die gedichte dieses mannes sind unbrauchbar.

zunächst  
rieb ich eines in meine glatze.  
vergeblich. es förderte nicht meinen haarwuchs.

daraufhin  
betupfte ich mit einem meine pickel. diese  
erreichten binnen zwei tagen die größe mittlerer kartoffeln.  
die ärzte staunten.

daraufhin  
schlug ich zwei in die pfanne.  
etwas mißtrauisch, aß ich nicht selber.  
daran starb mein hund.

daraufhin  
benützte ich eines als schutzmittel.  
dafür zahlte ich die abtreibung.

daraufhin  
klemmte ich eines ins auge  
und betrat einen besseren klub.  
der portier  
stellte mir ein bein, daß ich hinschlug.

daraufhin fällt ich obiges urteil.

### Aufgabe 1

Positionieren Sie sich zur Überlegung, den Lyrikunterricht zugunsten einer stärkeren Alltags- und damit Kompetenzorientierung im Sinne von PISA abzuschaffen. Begründen Sie Ihre Meinung. Berücksichtigen Sie in Ihren Überlegungen auch das Gedicht von Ernst Jandl.

### Aufgabe 2

*„Für manche (Schüler) ist Lyrik ein etwas entlegener und auch nutzloser, für nicht wenige ein schwieriger, anspruchsvoller und einschüchternder Bereich der Literatur.“*

*Günter Waldmann*

- Erörtern Sie die Angemessenheit der Beobachtung Günter Waldmanns. Nutzen Sie hierzu auch die Textbeispiele zur Veranschaulichung.
- Leiten Sie daraus Schlussfolgerungen für die unterrichtliche Arbeit mit lyrischen Texten ab.

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

**Rastlose Liebe**

Dem Schnee, dem Regen,  
Dem Wind entgegen,  
Im Dampf der Klüfte,  
Durch Nebeldüfte,  
Immer zu! Immer zu!  
Ohne Rast und Ruh!

Lieber durch Leiden  
Möchte' ich mich schlagen,  
Als so viel Freuden  
Des Lebens ertragen.  
Alle das Neigen  
Von Herzen zu Herzen,  
Ach wie so eigen  
Schaffet das Schmerzen!

Wie – soll ich fliehen?  
Waldwärts ziehen?  
Alles vergebens!  
Krone des Lebens,  
Glück ohne Ruh,  
Liebe, bist du!

Nils Mohl (1971)

**99 & 1 tipp zum selberbessermachen**

hab vorletzte zweifel vor den letzten  
befolg keinen rat der gut gemeint ist  
es sei denn es wird ernst trau keinem hahn  
der nicht nach sich selbst kräht gib den löffel  
ab wenn du mehr als einen hast zähl nach

salz suppen hau eier in die pfanne  
beiß ins gras sofern es schmeckt doch achte  
auf die zähne füll halbleere gläser  
trink aus vollen bis zur hälfte sei klug  
bleib durstig & hör auf kein kommando

Eduard Mörike (1804 - 1875)

**Er ist's**

Frühling lässt sein blaues Band  
Wieder flattern durch die Lüfte;  
Süße, wohlbekannte Düfte  
Streichen ahnungsvoll das Land.  
Veilchen träumen schon,  
Wollen balde kommen.  
– Horch, von fern ein leiser Harfenton!  
– Frühling, ja du bist's!  
Dich hab ich vernommen!

Sarah Kirsch (1953-2013)

**Meine Worte gehorchen mir nicht**

Meine Worte gehorchen mir nicht  
Kaum hör ich sie wieder mein Himmel  
Dehnt sich will deinen erreichen  
Bald wird er zerspringen ich atme  
Schon kleine Züge mein Herzschlag  
Ist siebenfach geworden schickt unaufhörlich  
Und kaum verschlüsselte Botschaften aus

Ulrike Draesner (1962)

**registrierkasse**

graugrün sitzen die enten im baum.  
ich trag ein bustier, aluminiumbedampft,  
aus geflochtenem bast. graugrün sitzen  
die wolken dahinter, lautes silber  
atmen die bäuche der fische. im garten  
schrillt das telefon. wasserwacht. der  
see, algengrün, scherben, randvoll.  
gestern, die russen, sprangen hinein,  
schnitte rannen rote scheidel durchs  
wadenhaar. eicheln prasseln herab. die  
enten fallen vom baum. gegenüber leuchtet  
die villa, leuchtet auf. bojen, wie  
atmend, ein sprung, der see. fett und rund  
sitzt der mond darin. lücken zischen  
an sträuchern, büschen, bäumen vorbei.  
der strichcode der marmorbalustrade  
scannt knochenlicht ein

wannsee, sommer 1995

### Aufgabe 3

Erläutern Sie, warum die gattungsspezifischen Besonderheiten zugleich Gründe für die Beschäftigung mit lyrischen Texten liefern. Erklären Sie dazu zunächst die einzelnen Funktionen.

#### **Spezifische Funktionen lyrischen Sprechens – Kaspar H. Spinner**

- Die Prägnanz lyrischen Sprechens
- Die gesteigerte Zeichenhaftigkeit lyrischen Sprechens
- Die Mehrdeutigkeit lyrischen Sprechens
- Der Spielcharakter lyrischen Sprechens
- Der (Sprach-)Normen überschreitende Charakter lyrischen Sprechens
- Die Subjektivität lyrischen Sprechens

Vgl.: Spinner, Kaspar H.: Umgang mit Lyrik in der Sekundarstufe I. Schneider Verlag Hohengehren, 1997, S. 6-18